

## TRANSERSTRASSE

### Strecken

Alte Transerstrasse: Feldiserstrasse Pkt. 930 bis Trans Pkt. 1473

Neue Transerstrasse: Zur Zeit fertiggestellt ab Feldiserstrasse Pkt. 1076 über „Caltgera“ bis „Vegs“

## BESTANDESAUFNAHME

### Allgemeines

Die alte Transerstrasse wird auf Grund der Topografie und der vorherrschenden Mauertypen in 2 Abschnitte unterteilt. Das fertiggestellte Teilstück der neuen Transerstrasse wird als 1 Abschnitt betrachtet. Der Ausbau der Strasse soll bis Trans realisiert werden.

### Alte Transerstrasse

#### 1. Abschnitt: Pkt. 930 bis „Vegs“

Nach der Abzweigung [Abb. 1] treffen wir auf einen betonierten Bachdurchlass, dessen Flügelmauern aus Blocksteinen MT1 bestehen [Abb. 2]. Die Strasse führt dem Steilhang entlang über 6 Kehren“ nach Meunt“. Sie ist bergseitig mit Zyklopenmauern MT1 befestigt [Abb. 3, 7, 8]. Die Blöcke sind zum Teil bossiert und vieleckig gebrochen, wenige sind lagerhaft und ebenflächig. Partien mit eher „geschlossenem“ Verband [Abb. 5 unten links im Bild] wechseln mit Stellen an denen bossierte Brocken regellos aufeinandergeschichtet sind [Abb. 4, 6]. Zwickelsteine fehlen.

Die Talseite besitzt natürliche Böschungen mit Baumbestand. Der Strassenbelag besteht mehrheitlich aus Kies, Kurven und andere erosionsgefährdete Partien sind asphaltiert [Abb. 9].

#### 2. Abschnitt: „Vegs“ bis Trans

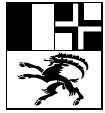
Die Strasse führt nun durch offenes Weideland nach Trans. Die Ränder sind gebösch.

Es sind nur ein paar wenige Stützmauern oder vielmehr kleine Böschungssicherungen vorhanden. So die Mauer MT1-2 mit Zyklopengefüge [Abb. 10]. Sie besitzt einen guten Formschluss der Steine und lehnt sich mit ausreichender Rücklage in den Hang, sodass sie durch die Auflast des Erdmaterials stabilisiert wird.

Eine weitere kleine Mauer MT1-2 befindet sich an der Abzweigung zu einem Feldweg [Abb. 11]. Einige Blöcke sind lagerhaft, andere von zufälliger Form und lose aufgeschichtet.

Auffallend ist die Mauer MT1-2 in der Kehre von Pkt. 1311 [Abb. 12]. Sie besitzt ein ebenes und geschlossenes Gefüge aus quaderartigen Steinen, welche allseitig passgenau bearbeitet sind. Auch sie ist mit guter Rücklage in den Hang gebaut und stabil. Die Mauer trägt das Datum 1922 [Abb. 13].

Bei „Punsala“ treffen wir auf eine neuere Mauer MX2 mit schottischem Verband [Abb. 14]. Die Fugen sind eher breit, die Steine wenig rückspringend verfugt und stellenweise etwas verwaschen. Die Krone wird durch ein starkes Mörtelband gebildet.



Bis vor Trans sind die Strassenränder geböscht [Abb. 15 - 18]. Am Dorfeingang befinden sich an einer Hauszufahrt zwei Mauern MX1-2. Die Steine sind ohne Verband in Magerbeton versetzt [Abb. 19 unten links im Bild im Ansatz erkennbar].

Im Dorfkern erhebt sich bergseitig eine hohe Sockelmauern MX2 mit aufgesetztem Lattenzaun [Abb. 20]. Im unteren Teil enthält sie 2 betonierte Öffnungen, eine als Garage, die andere mit Treppe als Zugang zur Liegenschaft. Im oberen Teil ist das Mauerwerk rasa-pietra verputzt, die Krone als Rollschicht ausgebildet [Abb. 21]. Es schliesst sich eine kleine Treppe an, gefolgt von einer niederen Böschungsmauer ebenfalls in MX2.

## Neue Transerstrasse

### Realisierter Abschnitt: Pkt. 1076 über „Caltgera“ bis „Vegs“

Der Abschnitt besitzt durchgehend neue Betonmauern. Die langen, bergseitigen Mauerzüge sind trapezförmig abgestuft und dem Gelände vorgesetzt [Abb. 22, 23, 25]. Sie sind einheitlich tafelgeschalt und in Segmente dilatiert [Abb. 25, 27]. Das Schalungsbild geht über die Dilatationsfugen durch [Abb. 27]. Talseitig besitzen die Mauern einen vorspringenden Kordon und Leitschranken [Abb. 26, 30].

Am Anfang der Strecke besitzen die ersten 2 Mauern Bretteinlagen in denen die Bindstellen platziert sind [Abb. 22, 23]. Dies ergibt eine zusätzliche Bänderung der Schalungsfläche, welche aber bei den weiteren Mauern nicht mehr vorkommt.

Die Kehre unterhalb von „Caltgera“ ist grosszügig angelegt, der Hang geböscht [Abb. 24]

Die trapezförmigen Tunnelportale sind weit ausladend und durch eine seitenparallele Nische von den Flügelmauern abgesetzt [Abb. 28, 29].

## BEWERTUNG

### Alte Transerstrasse

#### 1. Abschnitt: Pkt. 930 bis „Vegs“

Die Mauern MT1 sind allgemein zu steil angelegt [5, 7, 8]. Die wenig lagerhaften Blöcke erscheinen zum Teil zufällig aufgeschichtet [Abb. 3 links im Bild]. Oft fehlt eine klare Kontur, oder die Steine am oberen Abschluss sind zu klein [Abb. 5]. Ohne ausreichenden Verband wirken sie instabil [Abb. 4, 6], an einigen Stellen sind sie es auch faktisch.

#### 2. Abschnitt: „Vegs“ bis Trans

Die älteren Mauern MT1-2 überzeugen durch den hohen Formschluss der Steine und durch ihre Lage im Gelände mit ausreichendem Anzug [Abb. 10]. Die Quadermauer stellt eine Rarität dar und bezeugt ihre lange Lebensdauer [Abb. 12, 13].

Die jüngere Sockelmauer bei „Punsala“ mit schottischen Verband ist korrekt ausgeführt, stellt aber hier einen Einzelfall dar [Abb. 14].

Die Mauern MX2 im Dorf Trans zeugen von der früheren Verbreitung dieses Typs im Bereich der Bauernhäuser und Vorgärten [Abb. 20, 21]. Der obere Teil der Mauer fällt durch seine



klare Kontur und den sorgfältigen Abschluss mit Rollschicht auf, Eigenschaften die im unteren Teil durch die jüngeren Einbauten verloren gegangen sind. Das gemischte Steinmaterial ergibt dort dem zyklopenartigen Gefüge einen eher zufälligen Charakter.

Die jüngeren Zyklopenmauern MX1-2 am Dorfeingang führen innerorts ein gröberes Steinformat ein und lassen gleichzeitig die Sorgfalt im Gefüge und an den Abschlüssen vermissen [Abb. 19 links im Bild].

## **Neue Transerstrasse**

### **Realisierter Abschnitt: Pkt. 1076 über „Caltgera“ bis „Vegs“**

Die Betonmauern sind berg- und talseitig einheitlich gestaltet. Die langgestreckte, trapezförmige Abstufung betont die Parallelität der bergseitigen Mauern mit der Strasse und ergibt eine ruhige Form. Das durchgehende Schalungsbild, das mit den Abstufungen korrespondiert, verleiht ihnen eine gepflegte Erscheinung [Abb. 25, 26, 27].

Nach den ersten Mauern [Abb. 22, 23] wurde offenbar auf weitere Bretteinlagen verzichtet, was das Schalungsbild bei Absätzen vereinfacht und die flächige Erscheinung betont.

Der trapezförmige Querschnitt der Tunnelportale schafft einen klaren Bezug zu den Flügelmauern, von denen sich diese formal abheben [Abb. 28, 29]. Das schlanke Rahmenprofil vermittelt den Eindruck von Eleganz. Die grosse Ausladung an der Talseite erzeugt jedoch einen dynamischen Effekt, der an dieser „Lokalstrasse“ etwas überinstrumentiert wirkt [Abb. 29].

Die talseitigen Mauern sind in gleicher Weise geschalt wie die bergseitigen, was im Detail zu einer ruhigen, einheitlichen Erscheinung beiträgt [Abb. 30].

Der Eingriff durch die Strasse erscheint schon im flacheren Gelände gross [Abb. 24]. Im steileren Gelände, insbesondere bei Kehren werden die talseitigen Mauern kanzelartig aus dem Gelände hervortreten, was im einsehbaren Gelände aus der Fernsicht von unten störend wirkt.

## **KONZEPT**

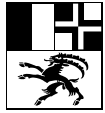
### **Alte Transerstrasse**

#### **Abschnitt: Pkt. 930 bis „Vegs“**

Neue bergseitige Mauern sind als Zyklopenmauern MT1-2 oder in Beton zu erstellen. Das Material der MT1 soll aus grösseren Steinen oder kleinen Blöcken von gemischter Grösse bestehen, sodass ein Gefüge mit gutem Formschluss erreicht wird, die Fugen sind auszuwickeln. Die Mauern sind eben und mit ausreichend Rücklage bündig in den Hang einzubauen.

### **Neue Transerstrasse**

Ausserorts sind neue Mauern einheitlich in Beton zu erstellen. Formal sollen sie denen im bereits realisierten Abschnitt Pkt. 1076 über „Caltgera“ bis „Vegs“ entsprechen.



Zusammenhängende Züge talseitiger Mauern sind zu vermeiden. Durch Anböschten des Mauerfusses sollte ihre Höhe soweit wie möglich vermindert werden.

Innerorts von Trans, sowie im Anschluss an Gebäude sind neue Mauern als MX2 oder in Beton zu erstellen.

November 2016 MS



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3





Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6





Abb. 7



Abb. 8

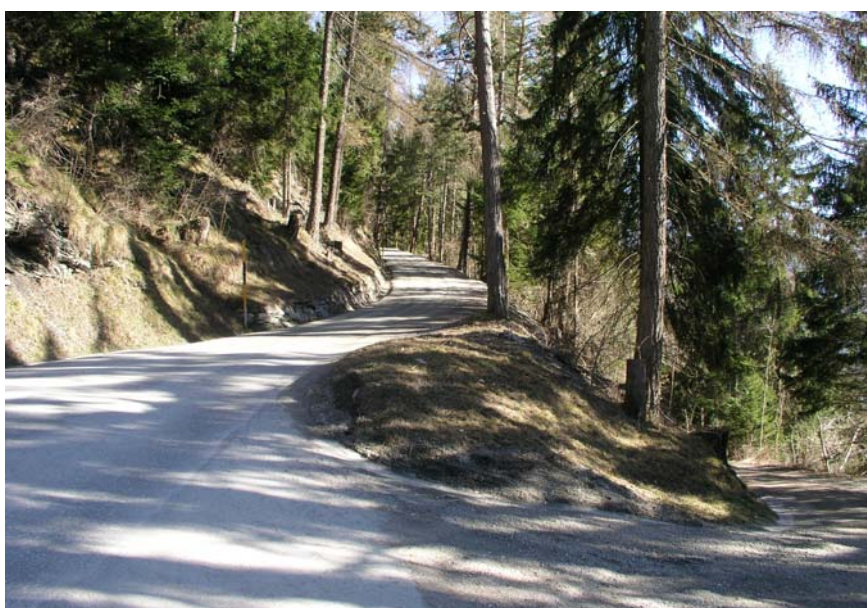


Abb. 9





Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12





Abb. 13



Abb. 14

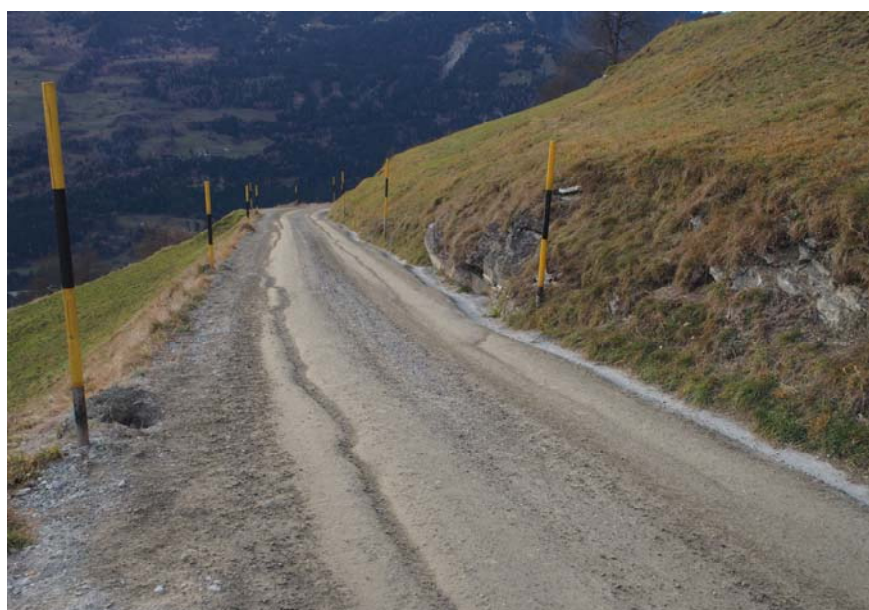


Abb. 15





Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21





Abb. 22



Abb. 23

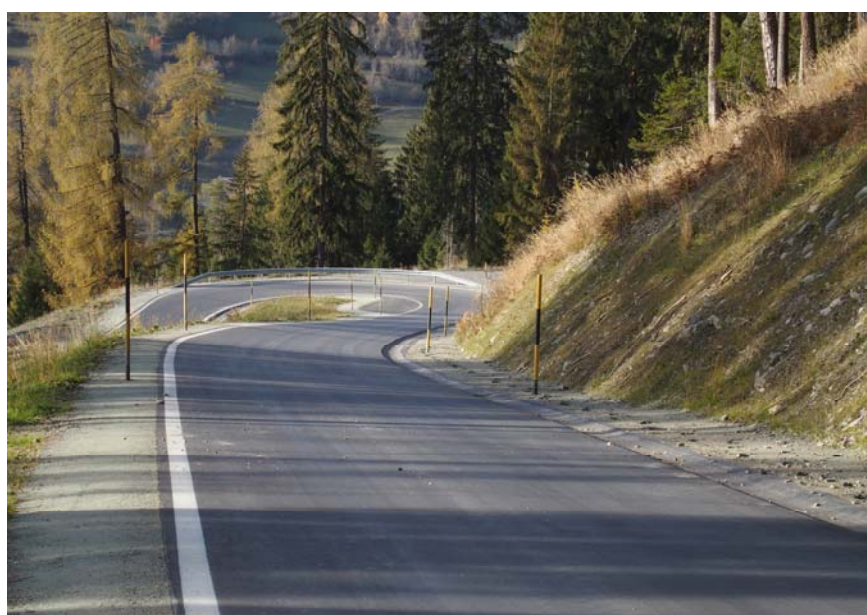


Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27





Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30